



hatten, um eine bestimmte Antwort zuzulassen. Kinder richtete ferner an Cranborne die Frage, ob er dem Hause über den jüngst zwischen der englischen und der russischen Regierung bezüglich des Russischen Auslands, mit Afghanistan in engere Handelsbeziehungen zu treten, erfolgten Schriftwechsel Mitteilungen machen werde und ob er irgend eine Nachricht habe, aus der hervorgehe, daß Rußland in der fraglichen Angelegenheit mit dem Emir schon in direkte Verhandlungen getreten sei. Cranborne erwiderte, er habe seinen früheren Mitteilungen über die Angelegenheit nichts hinzuzufügen. Die zweite Frage müsse er mit nein beantworten. Der Finanzminister teilte mit, die Stärke der jetzt in Südafrika befindlichen englischen Truppen beläufige sich auf ungefähr 55 000 einschließlich einer Anzahl Panzereinheiten, deren Beförderung nach Indien bevorstehe.

### Provinzielle Umschau.

Auf der Steinhilber Feldmark im Kreise Greifswald wurde vorgestern Morgen der Schweinefütterer aus Prigwalb tot aufgefunden. Aufschließend hatte derselbe in Wusterhausen, wo er Einkäufe besorgt hatte, dem Brauereiwirt aus sehr angelegentlich und ist dann auf dem Nachhausewege eingeschlafen und erstorben. — In Greifswald beging gestern Herr Kantor Hepp sein 60jähriges Amtsjubiläum. — Bei der in letzter Woche auf dem Seminar in Köslin abgehaltenen zweiten Lehrprüfung beteiligten sich 45 vorläufig angestellte Lehrer, von denen 24 bestanden und die Berechtigung zur festen Anstellung erlangten, während 21 sich einer weiteren Prüfung unterziehen müssen. — Der hinterpommersche Schützenbund hielt am Sonntag in Belgard seine Delegierten-Versammlung ab und beschloß, das Bundesfesten im Jahre 1903 am 28.—30. Juni in Köslin abzuhalten. — In Risibroy wurde von der Gemeindevertretung der bisherige kommissarische Verwalter des Amtes und der Gemeinde, Herr Jutenanturath a. D. Berg, einstimmig auf die Zeit von 6 Jahren zum Amts- und Gemeindevorsteher gewählt. Gleichzeitig mit diesem Amt ist der Posten des Bader-Direktors von Miesrow verbunden.

### Kunst und Literatur.

Eine Sammlung guter Jugend-schriften hat der Verlag von L. Wiegand in Hildesbach i. Westf. auf den Weihnachtsmarkt gebracht und haben die einzelnen Schriften besonders den Vorzug der Willigkeit, wir nennen davon von Grimm die schönsten Sagen und die schönsten Märchen (je 90 Pf.), von Wiechhausen 50 Erzählungen, Sagen, Märchen und Räthsel aus der Pflanzenwelt (70 Pf.), Schneider: Deutschland in Lied, Sage und Volksmund (1,20 M.), Sebels Schatzkästlein (90 Pf.) und Erzählungen des rheinischen Hausfreundes (90 Pf.), das Neue Schatzkästlein (90 Pf.) und die schönsten Sagen Rheinlands und Westfalens (1,80 M.). Die Büchlein sind von sachmänniger Seite (Prüfungsausschüssen für Jugendschriften, Lehrern u.) mit größter Sachkenntnis zusammengestellt und bearbeitet. Der Inhalt kann daher als tadellos bezeichnet werden und braucht niemand Bedenken zu hegen; wir haben es hier mit Senden von echt klassischem Werthe zu thun. Was die Ausstattung betrifft, läßt sich darüber auch nur Lobenswerthes sagen. Alles in allem, Wiegands Sammlung guter Jugendschriften verdient die weiteste Verbreitung und wollen wir wünschen und hoffen, daß nächstes Jahr zum Weihnachtsfeste weitere acht Bände empfohlen werden können.

Lauterburg's illustrierter Abreiseführer für 1903 ist im Verlag von C. König u. Eckardt, Hannover, wiederum in 3 Ausgaben (für Deutschland, die Schweiz und internationale Ausgabe) im 9. Jahrgang erschienen und kann durch die Verlagsfirma oder deren Vertretungen in allen größeren Städten Deutschlands (in Berlin durch Reuter u. Siegel, W. Markgrafstr. 28) zum Preise von 1,50 Mark (Porto und Verpackung 30 Pf. extra) für jede Ausgabe bezogen werden. Der mit guten Illustrationen ausgestattete Abreiseführer hat sich während der 9 Jahre seines Bestehens einen stetig wachsenden Freundeskreis er-

worben. Auf seinen 365 illustrierten Blättern bietet der Kalender auch wirklich eine Fülle von Interessantem und Lehrreichem. Er führt uns durch die bemerkenswerthen Städte und zeigt uns die schönsten landschaftlichen Bilder, zu denen kurze geschichtliche und geographische Notizen die Erläuterung geben. Der Bilderjaal deutscher Geschichte (Verlag der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig) gehört zu den lehrreichsten Lektürewerken. Wir haben bereits dieser Tage auf den darin enthaltenen Abschnitt „Die mitteldeutsche Stadt“ hingewiesen, welcher sicher das weiteste Interesse hervorrief. Der Gesamtinhalt der fürzlich erschienenen Lieferungen 15—22 erstreckt sich auf folgende Kulturgeschichtliche Epochen: Bekehrung zum Christenthum, Aus dem mittelalterlichen Klosterwesen, Rom Segenglauben und Heiligenverehrung, Dichter und Dichtungen der Laufzeit, Das Ritterthum, Die mittelalterliche Stadt. Einen hohen künstlerischen Werth erhält der Bilderjaal deutscher Geschichte noch durch die Beigabe hervorragender Kunstblätter in zweifarbigen Druck. Die Lieferungen 15—22 enthalten: Ludwig van Beethoven von C. L. Dake, Karl Freiherr vom und zum Stein von Jul. Sänorr von Carolsfeld, Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg (der große Kurfürst) von Rajon, Theodor Körner von Emma Körner, Hans Holbein d. J., Selbstbildniß, Mich. Wagner, Naturaufnahme, Königin Luise von G. Richter, Martin Schongauer, Selbstbildniß. Der Bilderjaal deutscher Geschichte kann in Folge seines gebiegten Inhalts und seiner vornehmen Ausstattung als Haus- und Familienbuch von bleibendem Werthe bestens empfohlen werden.

Griech. Die von der Kofels und andere bergische Geschichten von Walter Schulte vom Brühl (Eberfeld, Bader'sche Buchhandlung. Preis je 2 M., je geb. 3 M.). Schulte vom Brühl ist als Autor ebenso beliebt wie als Dichter und auch mit obiger Sammlung hat uns derselbe wieder treffliche Novellen und Flandereien gegeben, welche viele Freunde finden dürften. Der Dichter führt uns in die Heimath der Solinger und Nemscheider Stahlwaaren und erzählt uns von dort 7 ritzige Geschichten. Mit einem liebevoll ausgemalten Kleinbild: „Griech“ beginnt das Buch und auch die weiteren Erzählungen bieten nur Interessantes. Wer „Die von der Kofels“ gelesen, der hat ein thaurisches Bild bergischer Waldpoesie in sich aufgenommen und wer über „Die Ragenmühl“ gelangt, der weiß, wie es mit dem bergischen Volksbrauch des berichtigten „Nappels“ bestellt ist. Mit einer ungemein dramatisch wirkenden Skizze, „Die Schotelfier“, schließt das Buch. Alles in allem: Das Buch, ein Produkt tiefgründiger, echter Heimathkunst, ist als Weihnachts-geschenk warm zu empfehlen.

### Gerichts-Zeitung.

Stettin, 2. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde unter Anschluß der Öffentlichkeit gegen die Briefträgerin Emma Pirwitz, geb. Althaber, aus Lüdernheim wegen Meineid verhandelt, die Angeklagte wurde für schuldig befunden, doch dabei berücksichtigt, daß sie sich bei Angabe der Wahrheit selbst einer strafbaren Handlung beschuldiget hatte. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß.

Ein unter gebildeten Leuten etwas ungewöhnlicher Briefwechsel hat Anlass zu einer Anklage gegen den praktischen Arzt Dr. Georg Merzbach gegeben, der sich gestern wegen Verleumdung des Justizraths und Notars Hermannowski und dessen Ehefrau vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu verantworten hatte. Die Gattin des Herrn Dr. Merzbach ist die bekannte Schauspielerin Meta Jling, die zur Zeit auf einer Gasspieltour in Amerika sich befindet; die Gattin des Justizraths Hermannowski war vor ihrer im vorigen Jahre stattgefundenen Verheirathung Schauspielerin und trat u. A. unter ihrem Mädchennamen Olga Terpig im Berliner „Reichstheater“ auf. Der Angeklagte hatte i. Z. zu einer Künstler-vorstellung in der Philharmonie, bei welcher seine Gattin mitwirkte, zwei Eintrittskarten an den ihm persönlich bekannten Justizrath S., von dessen Verheirathung er nichts wußte,

gefunden. Da Bezahlung der Billets nicht erfolgte, erwiderte der Angeklagte brieflich um ihre Rückgabe. Darauf schrieb Frau Justizrath an den Angeklagten einen Brief, der ungewöhnlich scharf klang. Es stand nämlich ungefähr Folgendes darin: „Es ist uns nicht möglich, Ihnen die Billets zurückzugeben, da wir sie sofort nach Empfang zu den übrigen werthvollen Papieren gefast haben. Wir halten es auch für zwecklos, uns künftig mit Ihren Billets zu beehren, da wir nur erstklassige Theater besuchen und an Dilettanten-Vorstellungen keine Freude haben.“ — Darauf sandte der Angeklagte an den Justizrath S. einen Brief, und versicherte ihm darin, daß „über den in dem empfangenen Briefe zum Ausdruck gekommenen Komödiantenwid eine Frau Dr. Merzbach-Jling nur habe lachen können; dagegen sei es von dem Adressaten feig und erbärmlich, daß er die Absendung eines solchen Briefes zugelassen habe. Die Frau Justizrath blieb hierauf die Antwort nicht schuldig. Es erfolgte ein Schreiben, welches — wie das erste — in einem Restaurant, und zwar diesmal im Kaiserfeller, abgefaßt war und dem Angeklagten per Rohrpost zugestellt wurde. Es hieß darin u. A.: „Nicht die Anciennität macht die Künstlerin aus. Ich war allerdings nur drei Jahre am Theater, zuletzt in dominanter Stellung an einem erstklassigen Theater. Mein Gatte würde mir allerdings nicht erlauben, weiter dem Theater anzugehören. Ihre Frau kennt mich nicht als Schauspielerin, da ich nur erstklassige Theater besuche.“ Der über diesen Brief sehr erregte Angeklagte setzte sich hin und gab seine Antwort in Versen, in welchen er die Frau Justizrathin verhöhnte und sie lächerlich machte. Das Poem trug die Ueberschrift: „Der dominirende Künstlerin“ und begann wie folgt: „Schon folgt dem ersten der zweite Brief — mit einer Erklärung der Lage, — Ist auch seine Orthographie etwas schief — so thut dies ja nicht viel bei der Frage.“ Die Adressatin wird dann ob ihrer Bühnenleistungen veripottet und auch allerlei Andeutungen über ihr Vor- und Familienleben gemacht, die unzutreffend waren und die Adressatin schwer beleidigen mußten. Schließlich wurde in Aussicht gestellt, daß ihre Briefe am Stammstisch bei Siechen vorgelesen werden sollten. Wegen des Notarwesens, welches Justizrath S. bekleidet, erhob der Staatsanwalt auf dessen Antrag die öffentliche Klage. — Vor Eintritt in die Verhandlung machte Rechtsanwalt Morris Namens des Angeklagten den Versuch, die Sache durch Zurücknahme des Strafantrages seitens der Nebenkläger aus der Welt zu bringen. Der Versuch scheiterte aber, da Frau Justizrath S. erklärte, zu schwer beleidigt und in ihrer weiblichen Ehre angegriffen zu sein. Rechtsanwalt Morris erklärte, daß der Angeklagte einsehe, von seinem Temperament fortgerissen zu sein, daß er bereit sei, eine dauernde Erklärung abzugeben und besonders die Andeutungen über das Vorleben der Nebenklägerin als irrtümlich zurückzunehmen wolle. Auf der andern Seite wurde aber auf gerichtliche Verhandlung gedrungen. Der Angeklagte machte dann zu seiner Entschuldigung geltend, daß er über die ganze Art und Weise der Zurücksendung der Billets aufs höchste erregt gewesen sei und die Nebenklägerin, die i. Z. mit einer Gage von 150 Mark engagirt gewesen sei, ihn dadurch noch mehr gereizt habe, daß sie sich über seine Frau — eine anerkannt erste Künstlerin — so wegwerfend geäußert habe. Der Staatsanwalt hielt die Beleidigungen für so schwere, daß er 2 Monate Gefängniß beantragte. — Der Gerichtshof hielt den Angeklagten der Beleidigung in zwei Fällen für schuldig, erkannte aber, weil dem Angeklagten seine plötzliche Erregung zu Gute gehalten wurde, nur auf Geldstrafe. Diese sei aber auf das höchste zulässige Maß festgesetzt und im Ganzen auf 1000 Mark Geldstrafe event. 100 Tage Gefängniß erkannt worden. — Herr Dr. Merzbach wird sich bei diesem Erkenntniß nicht berufen.

Gladbach, 1. Dezember. Die hiesige Strafkammer beurtheilte den Stadtschreiber Schmitz zu zwei Jahren Gefängniß, weil er seit 14 Jahren fortgesetzt Invaliden- und Krankenkassengelder unterschlagen hat. Straßburg, 1. Dezember. Der von den Hinterbliebenen des italienischen Arbeiters Faggi gegen den Baron Stietenron angehängte Zivilprozeß, in welchem auf den

3. Dezember ein neuer Termin anberaumt war, ist durch Vermittelung des italienischen Konsuls in Mannheim auf gültigen Wege beigelegt worden. Baron Stietenron verpflichtete sich, den Hinterbliebenen des erschossenen Arbeiters eine bestimmte Summe zu zahlen.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Dezember. Unser verstorbenen Chef, Herr Oberlehrer Robert Grafmann hatte beinahe wegen der von ihm verfassten Schrift über die Moralphilosophie des Dr. Alphonse Maria de Liguori in seinem letzten Lebensjahre mit dem Ultramontanismus harte Kämpfe zu bestehen. Ist doch durch das kleine Schriftchen eine vollständige Literatur für und wider Liguori hervorgerufen worden. Einige der ultramontanen Blätter hatten sich dabei aber nicht auf eine sachliche Kampfesweise beschränkt, sondern unseren Chef auch in seiner persönlichen Ehre angegriffen, und ihm niedrige Motive, fittlichen Mafel u. s. w. untergeschoben zu müssen geglaubt. In allen den Prozessen, welche unser verstorbenen Chef selbst noch gegen einzelne ultramontane Blätter deswegen durchzuführen konnte, ist er siegreich geblieben, es ist kein Mafel an ihm hängen geblieben. Und als nach seinem im August vorigen Jahres erfolgten Tode diese Angriffe sich in einem ultramontanen Blatte Deisterreichs erneuerten, klagten die Erben gegen den verantwortlichen Redakteur desselben wegen Ueberlegung des Verstorbenen. Dieser Prozeß ist, da in Deisterreich die Prozeßprozedur das Geschworenengericht gehören, erst jetzt zum Austrage gekommen. Vor dem Schwurgericht in Wels — also einem von katholischen Geschworenen in Oesterreich gebildeten Gerichtshofe — wurde gestern der verantwortliche Redakteur der „Salz-kammerzeitung“, Lang, wegen der erwähnten Angriffe gegen unsern verstorbenen Chef zu einer zweimonatlichen Arreststrafe verurtheilt.

Gebrauchsmuster sind eingetragener für August Friedrich in Lüdernheim auf einen pneumatischen Fernzähler für Gasbrenner mit Zündbrenner, bei welchem der zum Hauptbrenner und zum Zündbrenner führenden Gaswegen von einer Schwimmerglocke gesteuerte Absperrglocken zugeordnet sind, und für Karl Vochagen in Anklam auf einen Fuß- und Klemmenbedienungsapparat mit ringsförmiger Einfassung im Deckel zur festen Einlage einer Dichtung.

Bei der künigl. preussischen Klassen-Lotterie läßt der Posttermin für die Loose der 1. Klasse Januar 1903 am 5. Dezember ab.

Bei dem am Sonntagabend bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendar-examen besaßen die Rechtskandidaten Masche und Pagel.

In Stadt-Theater gelangt morgen, Mittwoch, Weber's „Freischütz“ zur Aufführung, am Donnerstag folgt Sudermann's „Heimath“, Freitag „Das Rheingold“; für Sonntagabend wird als vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen „Die Jungfrau von Orleans“ vorbereitet.

Falbs neuer Wetterkalender ist im Verlage von Hugo Steinitz erschienen und enthält für die ersten sechs Monate des Jahres 1903 Prognoseen, deren Nützlichkeit am 1. Juli des nächsten Jahres konstatirt werden kann. Der Januar wird nach Falb im ersten Drittel ziemlich trocken nach und vereinzelte Schneefälle aufweisen, im zweiten starken Niedererschläge und im letzten Drittel starke Trockenheit zahlreiche Schneefälle bringen. Der Februar ist trocken, weist zuerst einige Niedererschläge auf, dann reiche Schneefälle, es herrscht Gewitterneigung, die Temperatur ist anfangs normal, sinkt aber in den letzten Tagen ziemlich bedeutend unter das Mittel. Ausgebreitete Schneefälle mit vereinzelten Regenschauern soll der März und viel Regen mit starken Gewittererschlägen der April aufweisen. Der Mai dürfte mit Ausnahme der letzten trockenen Tage ganz verregnen und so zahlreiche Gewitter und Regengüsse bringen, daß eine Hochwassergefahr zu befürchten ist, und auch der Juni dürfte nur im ersten Drittel trocken verlaufen und nachher sogar etwas ungemüthlich werden und auf den Höhen sogar heftige Schneefälle aufweisen. Kritische Tage erster Ordnung sind: der 13. Januar, 12. Februar, 13. März, 12. April (mit Mondfinsterniß), 26. Mai und 25. Juni.

Rudolf Falb behandelt in seinem neuen, diesmal ganz besonders inhaltreichen Kalender auch die Katastrophe auf Martinique, und verhandelt hierbei, den Beweis zu führen, daß auffallend große vulkanische Eruptionen und Erdbebenkatastrophen häufig mit den Finsternissen der Sonne und des Mondes zusammenfallen; so ging der Mondfinsterniß vom 22. April 1902 am 18. April die furchtbare Katastrophe von Anagatango voran, die ganz Guatamala erschütterte, und es sei daher jetzt zu beachten, daß am 2. Mai, fünf Tage vor der Sonnenfinsterniß des 7. Mai, die ersten Flammen aus dem Vulkan auf Martinique aufstiegen, und daß die verheerende Eruption am 8. Mai, also einen Tag nach der Sonnenfinsterniß erfolgt ist.

In den Centralhallen gelangt gestern ein neues Programm zur Vorführung, welches wieder durch Herrn Direktor Schmidt recht geschickt zusammengestellt ist und für einige Stunden auf das Beste unterhält. Zunächst stellen sich die Geschwister Taubert als Instrumentalisten vor und entwickelten eine seltene Fähigkeit in Vorträgen auf dem Metallophon und auf abgestimmten Glocken; der 15jährige Knabe erregte auch starken Beifall durch sein virtuosos Violinpiel. Es folgte sodann Miß Bonare, welche als „Schlangendame“ das wunderbare leistet, aber in so beganter und anmuthiger Weise auftritt, daß ihre Darbietung überaus gefällig wirkt. In den „Sart-haler Singabuden“ lernten wir eine hübsche Sängertuppe kennen, welche besonders im Vortrag von Volksliedern große Wirkung erzielt. Als feine Souvrette bewährte sich wieder Fräulein Schmitz, welche bereits früher mit Erfolg an derselben Stelle auftrat, und auch der Komiker Herr M. Hildebrandt fand beifällige Aufnahme, vor allem mit seinem „Stabs-trumpeter zu Verbe“. Auf musikalischem Gebiete ist noch der Regier G. Jones zu nennen, welcher sich sowohl durch seine vielseitigen Vorträge, wie durch seine dramatische Kunst auszeichnet. Mr. Gastor Batts, welcher mit erstaunlicher Schnelligkeit Kostümwechsel vornimmt, ohne die Bühne zu verlassen, scheint eine ganz neue Kategorie der Kunst zu betreiben, die sich umfaßend auf seine Verwandelungskunst. Schließlich sind auf dem musikalischen Gebiete noch zwei hervorragende Leistungen zu erwähnen, zunächst D'Pavel und Geo., zwei Virtuosen, welche elegant und sicher die schwierigsten Produktionen ausführen und das „Gillet-Trio“, welches in einer Scene „Vom Theaterfreier“ nicht nur sehr brav wirkt, sondern auch Leistungen von seltener Kraft und Gewandtheit zeigt; besondere Spezialität desselben sind überaus schnelle Handstände. Das Gesangsprogramm wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und kam ein Besuch der Vorstellungen bestens empfohlen werden.

Stettin, 2. Dezember. Eine öffentliche Schreibstube ist in der Herberge zur Heimath in der Elisabethstraße, Ecke Passauerstraße, durch das Kuratorium eröffnet worden, deren Bestand aber nur gestiftet ist, wenn dieselbe aus der Bürgerchaft heraus unterthigt wird. Es soll solchen Arbeits- und Stellenlosen Verdienst geboten werden, die zu schwerer körperlicher Arbeit untüchtig, aber in Schreibarbeiten besonders find. Ansuchen sämtlicher in das Schreibfach einschlagenden Arbeiten wie Adressen, Briefe, Zirkulare, Manuskripte, Mitgliederlisten, Verträge u. s. w. werden sauber und gewissenhaft unter billiger laut Tarif festgesetzter Berechnung angefertigt. Die Ausfühung der Arbeiten geschieht unter Aufsicht eines leitenden Leiters, mit dem auch die Aufträge abzuschließen sind, und der für prompte Erledigung Sorge trägt. Ebenso können Kontore und Bureau Schreibkräfte zu vorübergehender Beschäftigung durch den Leiter der Schreibstube zugeführt erhalten.

„Cypria“, Verein der Geflügel- und Kanarienzüchter. In der letzten Sitzung unter Vorsitz des Herrn Rektor Sieloff wurde nach einem Bericht über die letzten pommerischen Geflügelausstellungen der Antrag des Herrn Preber, der Verein solle bei der am 7.—9. Februar n. J. stattfindenden Ausstellung des Vereins „Fortuna“ Berlin zwei Klassen für Stettiner kurzschneidige Zümmern garantiren, angenommen; verschiedene Züchter erklärten sich sofort bereit, die Ausstellung zu besichtigen. Für die Zuchtstationen des Vereins wurde der Ankauf von 2 schwarzen Minorshähnen, einem weißen Italiener Hahn, 4 weißen Bhandote und 2 rebbunfarbigen Italiener Hennen ge-

### Berliner Börse vom 1. Dezember 1902.

Wechsel.		Deutsche Eisenbahn-Obi.		Deutsche Eisenbahn-St.-Act.		Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.		Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.	
Amsterdam 82 1/2	168,50	Altamann-Colberg 3 1/2	99,10	Altamann-Colberg 3 1/2	99,10	Altamann-Colberg 3 1/2	99,10	Altamann-Colberg 3 1/2	99,10
Frankfurt 82 1/2	81,15	Bergisch-Märkische 3 1/2	99,60	Bergisch-Märkische 3 1/2	99,60	Bergisch-Märkische 3 1/2	99,60	Bergisch-Märkische 3 1/2	99,60
London 82 1/2	112,45	Braunschweig 3 1/2	99,60	Braunschweig 3 1/2	99,60	Braunschweig 3 1/2	99,60	Braunschweig 3 1/2	99,60
Paris 82 1/2	112,45	Dortmund-Grön.-Eufsch. 3 1/2	99,60	Dortmund-Grön.-Eufsch. 3 1/2	99,60	Dortmund-Grön.-Eufsch. 3 1/2	99,60	Dortmund-Grön.-Eufsch. 3 1/2	99,60
Wien 82 1/2	81,30	Halberstadt-Blankenb. 3 1/2	99,60	Halberstadt-Blankenb. 3 1/2	99,60	Halberstadt-Blankenb. 3 1/2	99,60	Halberstadt-Blankenb. 3 1/2	99,60
Madrid 82 1/2	81,30	Magdeburg-Wittenberg 3 1/2	99,60	Magdeburg-Wittenberg 3 1/2	99,60	Magdeburg-Wittenberg 3 1/2	99,60	Magdeburg-Wittenberg 3 1/2	99,60
Neu-York 82 1/2	149,25	Stargard-Küstrin 3 1/2	99,60	Stargard-Küstrin 3 1/2	99,60	Stargard-Küstrin 3 1/2	99,60	Stargard-Küstrin 3 1/2	99,60
San Francisco 82 1/2	112,45	Stettin-Nat.-Hypoth. 4 1/2	101,00	Stettin-Nat.-Hypoth. 4 1/2	101,00	Stettin-Nat.-Hypoth. 4 1/2	101,00	Stettin-Nat.-Hypoth. 4 1/2	101,00
Gold-Dollars 82 1/2	16,25	Wachener Kleinbahn 116,25	—	Wachener Kleinbahn 116,25	—	Wachener Kleinbahn 116,25	—	Wachener Kleinbahn 116,25	—
Imperial 82 1/2	16,25	Wagener Deutsche Klub. 48,10	—	Wagener Deutsche Klub. 48,10	—	Wagener Deutsche Klub. 48,10	—	Wagener Deutsche Klub. 48,10	—
Amerikan. Noten 82 1/2	14,25	Wagener Lok. u. Str. 140,40	—	Wagener Lok. u. Str. 140,40	—	Wagener Lok. u. Str. 140,40	—	Wagener Lok. u. Str. 140,40	—
Belgische 82 1/2	81,10	Wagener Eisenbahngüter 120,10	—	Wagener Eisenbahngüter 120,10	—	Wagener Eisenbahngüter 120,10	—	Wagener Eisenbahngüter 120,10	—
Englische Bankn. 82 1/2	20,44	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—
Französische 82 1/2	81,40	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—
Holländische 82 1/2	168,60	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—
Oesterreich. 82 1/2	85,45	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—
Russische 82 1/2	216,70	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—
Schwed. 100 R. 82 1/2	224,20	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—	Wagener Eisenbahn 106,00	—
Anrechnungs-Säge. 1 Franc = 6,80 M. 1/2. Gold-Std. = 2 M. 1/2. Std. B. = 1,70 M. 1/2. Goldbr. = 3,20 M. 1/2. Dollar = 4,20 M. 1/2. Livre Esterl. = 20,40 M. 1/2. 1/2 = 2,16 M.		Deutsche Eisenbahn-Obi.		Deutsche Eisenbahn-St.-Act.		Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.		Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.	
D. Reichs-Schatz 1900 4 101,10		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Barmen Stadt-Anl. 4 103,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Berlin 1898 3 1/2 99,75		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Breslau 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Cassel 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Darmstadt 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Düsseldorf 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Duisburg 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Eberfeld 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Erfurt 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Gießen 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Halberstadt 1897 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Halle 1886 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Halle 1886 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25		Oesterr. Staats-Eisenbahn 116,25	
Hann. Prov.-Dbl. 3 1/2 99,60		Oest							

lehnt; die Anfälle sind zum Teil bereits wieder. Für die am 12. Dezember er. statt- findende Monatsausstellung soll die Nach- richt von Büchern schwerer Kassen zur Vor- richtung gelangen und Herrn Kientz das Preis- richteramt angetragen werden. Mehrere Bühnenzuchtler empfehlen, den Bühnern, wo- möglich angängig ist, in den Herbstmonaten Auslauf in Obst- und Gemüsegärten zu ge- währen; die Tiere sind dort eifrige Vertilger vieler höchst schädlicher Insekten und deren Larven z. Von der Firma Spratts-Patent ist zur nächsten Sitzung ein Sortiment Broden ihrer Geflügelzuchtarten und zugleich eine Auskunft über die ungefähren Bestand- teile derselben erbeten worden, woran sich eine Besprechung über die Eigenschaften dieses Futters knüpfen wird. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder.

Vor dem Schörrichter hatte sich der domaillose Arbeiter Ernst R. u. n. a. n. wegen Brandstiftung zu verantworten. Der 27 Jahre alte Angeklagte ist wegen Bettelns, Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Diebstahls verurteilt. Am 28. August hatte Neumann auf dem Gute Bölschendorf Beschäftigung gefunden, es gefiel ihm aber dort so wenig, daß er schon nach etwa acht Tagen in Gesellschaft von zwei anderen Knec- den dabonging. Der Gutsvorwalter fuhr den Leuten nach, traf Neumann mit noch einem Ausreißer in Stettin und überredete beide, wieder in Arbeit zu treten. Das Dienstver- hältnis währte dann freilich bei dem Ange- klagten nur wenige Wochen, am 29. Septem- ber verließ er das Gut zum zweiten Male, angeblich weil das Versprechen einer Lohn- erhöhung nicht gehalten und weil auch die Behandlung zu wünschen übrig ließ. Bis zum Abend des folgenden Tages blieb Neu- mann in Stettin, darauf wanderte er noch- mals nach Bölschendorf hinaus mit dem vor- sehtlichen Entschluß, eine auf dem Gutsebe- lebende Roggenmiete anzunehmen. Die Tat wurde in der Nacht zum 1. Oktober began- gen und erreichte der Angeklagte begriffslosweise ein Ziel durchaus, die Kornmiete brannte voll- ständig nieder. Den dadurch verursachten Schaden bezifferte der Gutsvorwalter auf etwa 4500 Mark, wovon allerdings 3500 Mark durch Versicherung gedeckt waren. Die Ange- klagte stellte sich später selbst der Polizei und bestand er auch in der heutigen Verhandlung die Brandstiftung zu, legte aber dabei kaum irgend welche Neue an den Tag. Die Ge- walttaten gaben ihren Wahrscheinlich ab auf Grund der unter Ausschluß mildernder Um- stände und verhängte das Gericht gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Außerdem wurde auf Erhr- bitt für die Dauer von 5 Jahren erkannt.

Im Freihafen wird zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen den Kreis- erweiterung der Geleisenanlagen geplant. Die hierzu gehörigen Entwürfe liegen zur Ansicht auf dem königlichen Polizeipräsidium vor und könne dort Einwendungen gegen den Plan binnen einer Frist von 14 Tagen ange- macht werden.

Die Sanitätswagen hatten im Monat November zusammen 155 Fälle von Missetätigkeit zu verzeichnen, davon wurden 6 auf den Wagen selbst erledigt, während in 69 Fällen der Krankenwagen auszurufen mußte. Befördert wurden 45 Personen in Krankenhäuser und 14 in die Wohnungen, eine Beförderung erlittigte sich dagegen in zehn Fällen. Vom Arzt wurden in 8 eiligen Fällen achtbezügliche gemacht.

In dem erst kürzlich eröffneten Zigar- angebot von Krohn, Große Domstraße, wurde in der Nacht zum Sonntag ein Ein-bruch verübt. Die nicht besonders versicherte Ladenhüter wurde von den Dieben mittels Nachschlüssels geöffnet. Gestohlen sind mehrere Zigarren, doch haben die Einbrecher als ungeliebte Kenner zu den geringwertigen Sorten gegriffen, außerdem scheinen sie bei der Arbeit gestört worden zu sein.

In der Woche vom 23. bis 29. November sind hier selbst 39 männliche und 41 weibliche, in Summa 80 Personen polizeilich als ver- torben gemeldet, darunter 29 Kinder unter 16 Jahren und 26 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Krämpfen und Krampffrankheiten, 6 an Lebensschwäche, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krank- heiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an katarrha-

lischen Fieber und Grippe, ein an Uterleib- stypus und 1 an Keuchhusten. Von den Er- wachsenen starben 11 an Scharlach, 10 an Altersschwäche, 9 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an organischen Herzkrankheiten, 5 an Krebskrank- heiten, 2 an Schlagfluß, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Brechdurchfall, 1 an Eitervergiftung, 1 in Folge eines Unglücksfalles und 1 durch Selbstmord.

Der auf dem hiesigen Personenbahnhofe beschäftigte Bahnhofsdiener Lindner wurde heute früh bei Ausübung des Dienstes von einem Herzschlag betroffen, der den so- fortigen Tod zur Folge hatte.

Ein in der Baumstraße wohnhafter Ar- beiter unternahm gestern Abend einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern öffnete. Der Mann wurde schwer verletzt in das städtische Krankenhaus über- führt.

In der Moltkestraße kam während der letzten Nacht ein Magistraldiener zu Fall und brach den linken Unterschenkel. Der Ver- unglückte fand im Krankenhaus Aufnahme.

Schon wieder wurden in dem Seegräs- schuppen an der Unterwelt 10 Obdolose auf- gefressen, außerdem nahm die Polizei noch 3 obdolose Personen in Gewahrsam. Fest- genommen wurde eine Person wegen Ver- truges und eine wegen Sachbeschädigung.

Aus dem Vorräum eines Postamtes wurde ein schwarzer Spazierstock mit Eisen- beinröhre und silbernen Ringe gestohlen.

Auf dem Passagierdampfer „Walmer Caille“, mit welchem Schalk Burger von Southampton nach Kapstadt abreiste, befinden sich auch der Burendelegierte Wessels, ferner Frau Wessels und ihre junge Tochter und der Sekretär de Williers. Letzterer erklärte vor seiner Abreise einem Vertreter der „Central-News“, er habe Krüger Dienstag bei guter Stimmung und Gesundheit verlassen. Der Präsident hoffe zuversichtlich, daß Chamberlain ihm die Erlaubnis erteilen werde, nach Transvaal zurückzukehren, um dort seine Tage zu beschließen. Wessels und Wolmarans haben nur Landungsberechtigung für Kapstadt er- halten, obwohl ihnen die Permits für Trans- vaal abgelehnt wurden, hoffen sie doch be- stimmt, sie noch zu erhalten. Wessels hat be- trächtlichen Grundbesitz in Transvaal und wünscht dringend, dorthin zu gelangen, um nach seinen Gütern zu sehen.

Es ist schon oft bedauert worden, daß es bis jetzt außer den ganz gebildeten Spielen wie Schach, Billard etc., die aber nicht eigen- liche Spiele sind, kein solches besteht, das un- universellen Charakter trägt. Die neuen Spiele, die in den letzten Jahren aufgekomen sind, sind fast alle Brettspiele im Genre von Damebrett und Salma. Durchaus an- ders geartet ist das neue von E. Rauterberg, Waler in Bern, erfundene und herausgegebene Punta-Spiel, das dank seiner Einfachheit und Handlichkeit ganz das Zeug dazu hat, dieses längst gesuchte Weltspiel zu werden. Es ist geradezu merkwürdig, daß man auf eine so- ch einfache, auf der Hand liegende Lösung nicht schon früher gekommen ist, wahrscheinlich wohl, weil sie eben zu nahe liegend war, und man muß dabei unwillkürlich an das so oft zitierte Ei des Kolumbus denken. Das Punta-Spiel beruht auf der einfachen Kombination von Würfel und Karte einerseits und von Farbe und Zahl andererseits. Alle Kombinationen eines gewöhnlichen Würfels (mit Augen oder Zahlen von 1-6) und eines speziellen zu diesem Spiel gehörenden Farbenswürfels (dessen 6 Seiten die 6 Hauptfarben tragen) finden sich vertreten in 30 Karten; (30, weil die Kombinationen von schwarz 1-6 als un- günstig oder bußensüchtig, nicht figurieren). Die Uebereinstimmung von Würfel und Karte in Farbe und Zahl und die Erzielung dieser Kon- gruenz bildet nun das Punta-Spiel. (Punta = Punkte = Points.) Das Anzueigen und Interessante dabei ist, daß es den Spielern er- möglicht, durch das Mittel des Gedächtnisses oder durch geschickte Kalkulation (je nach Spielart) die Ungunst der Würfel zu corrigieren oder das Glück der Würfel wirklich auszu- nutzen. Dabei wird das Gedächtnis gefäcrt und bei Kindern zudem Zahlen- und Farben- sinn geweckt und ausgebildet. Das neue Spiel

wird vielerorts an langen Winterabenden an- genehme und frohe Unterhaltung schaffen, es eignet sich daneben aber auch als Begleiter auf Reisen oder in die Sommerfrische zum Zeitvertreib an trübigen Negentagen. Ein geistreiches Spiel soll es nicht sein, im Gegen- teil soll es Gelegenheit geben, in fröhlicher Unterhaltung den Geist ausruhen zu lassen, aber es ist ein Spiel, das sich für jedes Land, jeden Ort, jeden Stand und jedes Alter eignet, und — was besonders wichtig — für jede Teilnehmerzahl; ob 2, 3 und 4 oder 7, 8, 10 und 12 Personen teilnehmen, bleibt sich ganz gleich, man braucht nur mehr Karten, d. h. 2-3 Spiele zur Hand zu nehmen oder weni- ger Karten ausgeben. Das Punta-Spiel ist in drei verschiedenen Ausgaben und daneben auch in verschiedenen Aufmachungen überal zu haben, eventuell auch direkt vom Puntahaus Leipzig und Bern à 1, 2 und 3 Mark, je nach Ausgabe und Kartenzahl, zu beziehen. Wir hoffen, unsere Lesern mit dem Hinweis auf diese neue Art, die Zeit todzuschlagen, wenn dies auch an und für sich nichts Lobenswerthes ist, einen Dienst geleistet zu haben. Erwähnen wollen wir noch, daß das Spiel in den meisten Kulturstaaten durch Patente, Muster- und Markenrecht geschützt ist, was eigent- lich selbstverständlich ist und daß die ausfüh- rende Erklärung, die dem Spiel beiliegt, in verschiedenen Sprachen vorliegt.

Mehrere vorzüglich angelegte Brände in Eberfeld-Sonnborn hielten die dortige Bürgerschaft in den letzten Wochen in dauern- der Aufregung. Die Polizei war eifrig be- schäftigt, den Brandstifter zu ermitteln, aber es wollte ihr nicht gelingen. Da entschloß sich das Stadtverordneten-Kollegium, auf die Er- mittlung des Täters eine Belohnung von 200 Mark auszugeben. Dies hat denn auch Erfolg gehabt, der Brandstifter ist in dem 21- jährigen Sattler Edmund Caspers ermittelt worden. Caspers ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr von Sonnborn und hat sich dadurch mehrfach verdächtig gemacht, daß er immer als Erster auf der Brandstelle erschien.

In Lüttich ist die sozialistische Ge- nossenschaftsbäckerei abgebrannt. Der Schä- den beträgt 150 000 Franks.

Ueber den Mörder des Unteroffiziers Biedrich, den Matrosen strolcher vom Stations- schiff „Voreley“ schreibt dem „W. A.“ ein Korrespondent aus Athen noch Folgendes: strolcher hat im Polizeigefängnis des Piräus in der Nacht, die seiner Auslieferung an die „Voreley“ vorausging, die Gardemarin, ihm Tinte und Feder zu reichen. Der Wunsch wurde bereitwillig erfüllt, da die Gardemarin vermuteten, strolcher wolle an seine Eltern schreiben. Man kann sich aber ihr Erstaunen denken, als der Gefangene nach und nach acht Bilder entwarf, die eine auf nicht das kleinste Detail anslasende Darstellung des Ver- brechens gaben. Die Linien waren mit feiner geschickter Hand gezogen, die charakteristischen Züge treffend herabgehoben, und bei seinem Selbstporträt vergaß strolcher nie seinen Kin- nort. Der Verhaftete hat die ungewöhnliche Talent befundenden Stützen an sich genom- men als er den deutschen Behörden übergeben wurde. Beim Betreten der Fallreopstreppe der „Voreley“ wurde strolcher fast ohnmächtig. Er ist seitdem in einen Zustand völliger Npathie geraten, weiß keine Nahrung von sich, selbst den Kaffee, dem er in dem Polizeigebäude noch stark zusprach. Dem Jäger, dem die Ver- haftung strolchers glücklich ist, sind 2000 Dra- chmen von der Regierung und 1000 Frks. von der Bank von Athen zuerkannt worden. Das kleine Kapital bleibt jedoch auf der Bank liegen, bis der Jäger, der übrigens auch zum Geheiren befördert wurde, seine drei Jahre abgedient hat.

Büffel, 1. Dezember. Der „Messager de Bruxelles“ erhielt ein Telegramm aus An- twerpen, in welchem es heißt, es sei eine De- pesche aus Berlin eingetroffen, wonach der bel- gische Dampfer „Leopold“ in der Nordsee, nahe bei der friesischen Küste, gescheitert sei. 28 Mann der Besatzung seien ertrunken. Eine Befragung der Nachricht sei bisher nicht ein- getroffen.

Paris, 30. November. Einen tragi- schen Schluß erhielt gestern ein Wahl, zu wel- chem der 36 Jahre alte Tischler Bojzin zwei Freunde eingeladen hatte. Die drei Tisch- genossen trafen in der größten Gemütslichkeit und sprachen den lederen Speisen, noch mehr aber den trefflichen Weinen zu. Zum Nach-

tisch hielt der Gastgeber eine kleine Ansprache. „Liebe Freunde“, sagte er, „ich habe Euch ein- geladen, damit Ihr das Begräbnis meiner Begleiterschaft mit mir feiert. Ich bin im Begriff, mich zu verheiraten und meine Braut soll Ihr gleich sehen.“ Man erhob sich und ging die Braut anzusehen. Auf der Aufstei- gungsbrücke trennte sich plötzlich der Bräutigam von den Freunden, schwang sich auf die Brüstung und sagte auf die Seine zeigend: „Meine Braut, da ist sie; auf Wiedersehen, Freunde!“ und damit sprang er, ehe es diese verhindern konnten, in den Fluß hinab. Seine Leiche wurde noch nicht wiedergefunden.

Dittawa, 2. Dezember. Der Solz- könig Mac Kay ist gestorben; er hinterläßt ein Vermögen von 250 Millionen Dollar. Als einfacher Arbeiter war er nach Kanada ge- kommen.

Neueste Nachrichten. Berlin, 2. Dezember. Nach einer Mel- dung aus München ist Professor Stud zum Ritter des Maximilian-Ordens für Kunst und Wissenschaften ernannt worden.

Bei den gestern stattgefundenen 13 Städt- wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. wurden, wie von dort ge- meldet wird, neun Demokratisch-fortschrittliche und vier Nationalliberale gewählt. Die So- zialdemokraten unterlagen.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Prä- sident des Sultanats Atchin, der den Hollän- dern so lange viele Mühe und Opfer kostete, wurde, wie aus angeblich sicherer Quelle ver- lautet, in den Bergen von Rante Radja ge- tödtet. Von der holländischen Kolonie wurde sein Siegelring wiedergefunden.

Nach einer Meldung aus Wilhelmshafen wurde gegen das dortige Artilleriedepot von einem unbekanntem Täter ein Schuß abge- feuert. Die Kugel stammte aus einem 8 mm Gewehr und flog in die Registratur, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten. Die Verfolgung des Täters blieb in Folge des Nebels resultatlos.

Aus Kiel wird gemeldet: Der Küstenpa- zer „Sildebrand“ erlitt in Stuxhafen eine er- hebliche Beschädigung des Steneruders. Die Reparatur des Schadens bedingte eine zwei- tägige Verzögerung der Weiterfahrt des Schiffes.

Aus Wien wird telegraphiert: Die Kabi- nette von Wien und Petersburg haben sich, wie mit Sicherheit verläutet, nunmehr dahin ge- einigt, die Durchführung von Reformen in Mazedonien unter ihre gemeinsame Kontrolle zu stellen. Sowohl der österreichische wie der russische Vorkäufer erklärten dem Sultan, daß dies das einzige Mittel sei, Klarheit in die Lage zu bringen und die Gemüther zu be- ruhigen. Mit Rücksicht auf das österreichisch- russische Uebereinkommen von 1897 sei bei einem solchen Arrangement jeder Gedanke an eine Verletzung der Souveränität des Sultans oder an irgendwelche Territorialbeschränkung der Türkei ausgeschlossen. Ueberdies würde auf diese Weise eine Einmischung der Mächte vorgebeugt, die unvermeidlich wäre, wenn die macedonische Frage im Frühjahr wieder acute Formen annähme.

Die Vermählung Seeligmanns betreffs Ga- rantierung des benozolanischen Darlehens wer- den am Widerstande des Staatsdepartements scheitern. — Der Kongreß trat gestern zusam- men. Zahlreiche Vorlagen gegen die Trusts sind eingereicht.

Aus Rom wird der „Frankf. Ztg.“ be- richtet: Dem Dante-Forscher Alfred Wasser- mann wurde auf der Fahrt nach Genua auf dem Bahnhofe von Mailand eine Handtasche gestohlen, in der sich die Manuskripte einer viermonatlichen Forschung befanden.

Wien, 2. Dezember. Auf der hiesigen russischen Vorkäufer werden die gestern ver- breiteten Gerüchte von einem angeblichen Attentate auf den Zaren als völlig unbegrün- det bezeichnet.

Driewa, 2. Dezember. Der Dampfer „Elisabeth“ der Donau-Dampfschiffahrts-Ge- sellschaft lief unweit der Stadt auf drei ver- senkte eiserne Anker und erhielt drei Leck. Passagiere und Mannschaften konnten noch recht- zeitig in Sicherheit gebracht werden.

Marseille, 2. Dezember. 600 Rei- sende, welche hier vergebens auf Fahrgelegen-

heit warten, haben gestern ein Protestmeeting abgehalten, in welchem sie beschloßen, ein Protest-Telegramm an den Ministerpräsi- denten Combes zu senden.

Rom, 2. Dezember. Das Blatt „Epoca“ erfährt aus London, die italienische Regierung habe den englischen gestatt, Truppen auf italienischem Gebiet zu landen, um diese nach dem Somalilande, zur Bekämpfung des Mullah, zu bringen. Ein italienischer Offi- zier wird die Engländer begleiten; die Lan- dung soll Ende Dezember stattfinden.

London, 2. Dezember. „Daily Expr.“ bespricht die kritischen Fragen, welche ange- sichts zwischen Frankreich und England bestehen. Das Blatt weiß mitzutheilen, daß Lord Lansdowne augenblicklich mit deren Lösung beschäftigt sei und daß eine baldige Regelung bevorstehe.

London, 2. Dezember. Mehrere Mor- genblätter beschäftigen sich mit der Frage der aus Sidairita zurückgekehrten Reservisten, welche ohne Arbeit sind. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung eingeleitet über den Selbstmord zweier Reservisten, welchen der geschuldete Sold nicht ausbezahlt worden war.

„Daily Mail“ meldet aus Newyork, ein furchtbarer Sturm wüthe auf dem Atlantischen Ocean. Der Dampfer „St. Louis“ ist mit zweitägiger Verspätung in Newyork einge- troffen. Der Kapitän erklärte, er habe eine sehr stürmische Ueberfahrt gehabt. Der Dampfer „Campania“ ist ebenfalls mit Verspätung eingetroffen und berichtet Ähnliches über die Ueberfahrt.

Newyork, 2. Dezember. Der kolum- bische Gesandte Concha ist zurückgekehrt wor- den. In seinem Nachfolger wurde der Lega- tionssekretär Herran bezeichnet. Derselbe hat Auftrag erhalten, die Unterhandlungen über den Panama-Kanal wieder aufzunehmen und zwar auf einer neuen Basis. Concha soll seine Befugnisse überhört und Forderungen aufgestellt haben, welche die Regierung nicht bewilligen konnte. Kolumbien hat sich über- zeugt, daß es die amerikanischen Bedingungen annehmen müsse und daß diesbezügliche In- struktionen erteilt. Man erwartet den baldigen Abschluß eines ungünstigen Vertrages.

Börse-Berichte. Getreidepreis-Notierungen der Central- schaftskammer für Pommer. Am 2. Dezember 1902 wurde für inlä- ndisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 134,00 bis —, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Mühlen —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 1. Dezember. Platz Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 137,00 bis —, Weizen 154,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 148,00 bis —.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 123,00 bis 130,00, Hafer 126,00 bis 130,00.

Weltmarktpreise. Es wurden am 1. Dezember gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen für:

Newyork. Roggen 140,00, Weizen 162,25, Liverpool. Weizen 175,25. Dacca. Roggen 142,00, Weizen 158,00. Diga. Roggen 149,25, Weizen 166,50.

Magdeburg, 1. Dezember. Rohzucker. Auenböcker. I. Produkt. Tendenzwelle. Trautnitz. 1. Produkt. Per Dezember 15,85 B., 15,90 B., per Januar-März 16,05 B., 16,15 B., per April 16,20 B., 16,25 B., per Mai 16,25 B., 16,40 B., per August 16,75 B., 16,80 B., per Oktober-Dezember 18,00 B., 18,15 B. Stimmung stetig.

Bremen, 1. Dezbr. Wärfelschlag-Bericht. S. a. m. l. fest. Loko. Tubs und Fiskus 60,00. Doppel-Eimer 60,50. Schwimmend. De- zember-Lieferung: Tubs und Fiskus — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — S. a. m. l. fest.

Vorausichtiges Wetter für Mittwech, den 3. Dezember 1902. Etwas kälter, keine Niederschläge.

Stettin, den 28. November 1902. Bekanntmachung. Der hiesige Magistrat beabsichtigt im Kreisbezirk weils besserer Verbindung zwischen Ost- und West- und zwischen den Aufstellungen- und Schuppen- reihen des Westais eine Erweiterung der Gleis- anlagen. Dies Vorhaben wird mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der die ange- gebenen Anlagen betreffende vom 28. v. Mts. ab- tretende Entwurf nebst Anlagen vierzehn Tage, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab, während der Dienststunden von 8 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Hause des königlichen Polizei-Präsidiums, Gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, Zimmer 27, zu Jedermanns Einsicht offenliegen wird, und daß von jedem Beteiligten im Laufe eines Interesses Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei mir inner- halb der 14-tägigen Frist angebracht werden können. Der königliche Polizeipräsident. v. Schroeter.

Stettin, den 28. November 1902. Bekanntmachung. Die Lieferung von 210 cbm Rundholz zur Unter- richtung der Pfahlguppen im Verwaltungsjahr 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung gegeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 16. Dezember 1902, Vormittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Auf- schrift versehen abzugeben, wofür auch die Er- stattung derselben in Gegenwart der etwa er- schienenen Vetter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls selbst einzu- geben oder gegen postfreie Einzahlung von 0,75 M. beim Briefmarken nur 10 M) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation. Ziehung diese Woche im Rathhause am Sonntag, den 6. d. M., von 10 Uhr Vorm. ab. Die Gewinne der Silberlotterie sind von heute bis zum Schluß der Ziehung im Laden Parabe- weg 31 ausgezahlt und laden wir zur Besichtigung derselben freundlichst ein. Lose à 1 M. sind, soweit der zu der Aus- zahlung verbleibende kleine Teil von Loosen aus- reicht, dortselbst zu haben.

Der Lotterie-Ausschuß des Central-Verbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Kirchliches. Peter- und Paulskirche. Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde im Konfir- mandensaal, Klosterhof 34, 1: Herr Prediger Gahn. Gertrud-Kirche. Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde. Lukas-Kirche. Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Grinshof (Grenzstr. 14) Bibelstunde: Herr Pastor Dommann. Unterredow (Schulhaus): Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Gauer. Remig (Schulhaus): Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Zahnte. Grabow: Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde im alten Besaale: Herr Pastor Mans.

Die Schreibstube im Evangel. Vereinshaus Elisabethstr. 53 (Eg. Passauerstr.) bittet um Zufendung von Schreib- arbeiten aller Art. Berech- nung derselben lt. dort ausliegendem Tarif. Ablieferung nach Verabre- barung mit dem Leiter. Annahme und persönliche Rücksprache von 8 bis 2, 3-6 Uhr an den Wochentagen. Sonntags geschlossen.

Standesamtliche Nachrichten. Stettin, den 1. Dezember 1902. Geburten: Ein Sohn: dem Arbeiter Rudolph, Arbeiter Böttcher, Kapesier Mittelstadt, Arbeiter Wegner. Eine Tochter: dem Rechnungsführer Vinde, Maurer Niels, Heizer Denker, Arbeiter Bud, Arbeiter Mojin, Bahnarbeiter Jählich, Maschinen- bauer Wartenberg, Arbeiter Klamp, Kaufmann Schulz. Aufgebote: Versicherungsbeamter Nütlich mit Wittve Waasle, geb. Tiegs; Arbeiter Quade mit Wittve Schult, geb. Seidel; Kapesiergehilfe Michalski mit Fr. Stahl; Kaufmann Sukja mit Fr. Paulh.

Eheschließungen: Schuhmacher Jolewski mit Fr. Junl; Steinse- gmeister Gädte mit Fr. Timm; Kupfer Arbeiter mit Fr. Boldt. Todesfälle: Gärtnerfrau Habermann; Sohn des Friseurs Vaz; Sohn des Arbeiters Hellwig; Arbeiterfrau Traeger; Maurergehülfe Kettner; Tochter des Arbeiters Feinhold; Frau des Rathhaus-Portiers Vorth; Sohn des Arbeiters Ulrich; Tochter des Schmiedegehilfen Hinz; Schneider Manteloff; Schlosserlehre Klemm; Stahlschleifer-Wittne Schulz; Arbeiter Burob; Tochter des Dienstmanns Samaghi; Tochter des Tischlers Karl; Sohn des Arbeiters Wegner; Lehrerin Fräulein Hagbud.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen. Verlobt: Fr. Elsie Oesterreich mit dem Bau- gewerksmeister Herru Gustav Busche (Neustettin). Gestorben: Herru Arthur Zeunert, 50 J. [Stolz]. Haupt-Jollants-Kontrollleur Franz Reiser, 62 J. [Stolzberg]. Frau Louise Fall, 36 J. [Stargard]. Wittve Karoline Haffel geb. Schumacher, 79 J. [Stargard]. Frau Johanna Kirchstein geb. Ewer, 58 J. [Greifswald]. Fräul. Alra Albrecht, 22 J. [Stolz].

Leihhaus-Auktion. Mittwoch, 10. Dezember 1902, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König- werkerstr. 21, durch Herrn Simon Auktion über ver- fallene Pfandbriefen. Der Leihzins ist von 14. bis 21. Dezbr. 1902 in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Pruzentale gegen Abgabe des Pfandbuchs zu er- heben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

J. O. Müller, Gr. Wollweberstr. 40. Stottern, Stammeln und Nispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 123, III. Blut \* stoc. beieitigt Timmormann, Hamburg, Klösterstr. 33. Louis Kase, Gravir-Anstalt, Siempel u. Schablon-Fabrik, Ob-Schulzenstr. 10. Tel. 2580. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen für Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieur- und Techniker-Kurse. Subvention u. Aufsicht d. Staatlichen. Direkt. Richard Hoff a. Hammel, Ingenieure. Auskunft und Prospekt kostenlos. (\*)

In der besten Geschäftslage Rostocks, am Hopfenmarkt, ist ein großer Laden zu sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Auf Wunsch bauliche Veränderung. Abreden erbeten unter A. B. an die Expedition der Rostocker Zeitung.

Stadt-Theater. Mittwoch: II. Serie. Vons gültig. Der Freischütz. Donnerstag: III. Serie. Vons gültig. Heimath. Freitag: IV. Serie. Vons gültig. Das Rheingold. Sonnabend: Kleine Preise. Die Jungfrau von Orleans.

Bellevue-Theater. Mittwoch u. Donnerstag: Vons ungültig. Freitag: Vons gültig. Alt-Heidelberg. Sonnwendtag.

Centralhallen „Carntalher Singbögel“! Gillet-Trio, in der komisch-equilibristischen Scene: „Belm Theaterfriseur“. Max Hildebrandt, der Stabstrompeter zu Pferde und die übrigen neuen Kunstkräfte! Anfang 8 Uhr. Einlaß 1/2. Kaffe 7 Uhr. Donnerstag: Nichterschabend.

Café Kaiserkrone. Täglich Concert der Krakowiaken-Kapelle. Dir. Jankowski. Anfang 4 und 8 1/2 Uhr. Eintritt frei!

Bock-Brauerei. Täglich: Theater- und Spezialitäten-Vorstellung. Mittwoch, den 3. Dezember 1902: Die kleine Bombe. Amor. D' Kochelsee'r.

Neues interessantes Spezialitäten-Programm. Anfang 8 Uhr. — — — Anfang 8 Uhr. Preise wie bekannt.

Jeden Mittwoch nach der Vorstellung: Gr. Familien-Tanzkränzchen.

